

## Siebenter Gesang.

Wie Reineke Fuchs auf's Neue bei Nobel verklagt wird, und der Dachs Grimbart ihn zu Hofe holt.

1.

So strahlte denn im vollen Glanze  
Der Hof, den Nobel angestellt.  
Zum Schmause nahte und zum Tanze  
Gar manche Dame, mancher Held.  
Zusammenströmte hier, wie nie,  
Die Thierwelt und das Federvieh.

2.

Man gratulirte Hefgrimen  
Und Braunen zu dem neuen Glück;  
Denn sie gewannen Aller Stimmen  
Seit sich gewendet ihr Geschick;  
Und in dem Rausch der Festlichkeit  
Vergaßen sie das letzte Leid.

3.

So nobel war's noch nie gewesen,  
Wie oft auch Hof der König hielt.  
Die neusten Walzer und Franzosen  
Hat die Kapelle aufgespielt,  
Und von der Last der Schüsseln brach  
Beinah' die Tafel Tag für Tag.

4.

Man sah die reichsten Toiletten,  
Und Gäste kommen immer mehr:  
Der König sandte Estafetten  
In seinem ganzen Reich umher,  
Und lud, was adlig war und fein,  
Zu diesem Feste gnädigst ein.

5.

Allein von allen Reichsbaronen  
Blieb Pilger Reineke zu Haus.  
Nur hier, meint' er, sei sicher wohnen,  
Wo er, geschützt durch Malpertaus,  
Beständig auf der Lauer lag,  
Und Frevel übte, vor wie nach.

6.

Als die Geladnen angekommen,  
Begann das Fest bei Hofe jetzt,  
Und ein Diner ward eingenommen,  
Das Sinn und Geist zugleich ergötzt.  
Ein jeder Gast ward klug vom Wirth  
Zu seiner Freundschaft hinplacirt.

7.

Dann brach man zierlich manche Lanze,  
Dem Sieg ward hoher Dank gewährt.  
Den Abend weihte man dem Tanze,  
Der Medisance, dem Hofconcert,  
Und der Monarch sah gnädiglich  
Auf das Getriebe rings um sich.

8.

Acht Tage waren schon veronnen.  
Der König saß in frohem Sinn  
Bei Tisch mit seinen Reichsbaronen,  
Und neben ihm die Königin,  
Da trat mit dem Dessert zumal  
Flugs das Kaninchen in den Saal.